

Hier lebte Herbert Grasse

Herbert Grasse war ein deutscher Kommunist und Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus in Berlin Neukölln. Er wurde 1910 in Berlin geboren und lebte hier, in der *Nansenstr. 22*.

Nach seiner Lehre zum Buchdrucker organisierte sich Grasse in dem kommunistischen Jugendverband Deutschland (KJVD) und der Kommunistischen Partei Deutschland (KPD).



Im Jahr 1933 hilft er mit Alfred Schaefer, die illegale Zeitung „Neuköllner Sturmflut“ herzustellen und zu verbreiten. 1936 wurde er verhaftet und zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt. Nach seiner Entlassung im Januar 1939 konnte Grasse wieder Kontakt zu seinen GenossInnen aufnehmen, so auch zum Widerstandskreis um Wilhelm Schürmann-Horster. Er stellt in einer kleinen Druckerei, in der er beschäftigt ist, heimlich Flugblätter her. In enger Verbindung mit John Sieg unterstützt er für die Rote Kapelle die Herstellung der illegalen Zeitschrift „Die Innere Front“. Flugschriften und Flugblätter verteilt Grasse in verschiedenen Widerstandskreisen. Er nutzt dazu seine Kontakte in Berliner Rüstungsbetrieben, darunter der AEG-Transformatorfabrik, den Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken, der Knorr-Bremse sowie zu Hasse & Wrede. Gemeinsam mit Eugen Neutert bemüht er sich, ausländische Zwangsarbeiter für gemeinsame Aktionen zur Störung der Kriegsproduktion zu gewinnen.

Kein Vergeben – Kein Vergessen!

Am 23. Oktober 1942 wurde Grasse erneut festgenommen und nahm sich einen Tag später auf dem Weg zum Verhör ins Berliner Polizeipräsidium das Leben, um seine GenossInnen zu schützen.

Wir erinnern uns an Herbert Grasse! Es lebe die Internationale Solidarität!